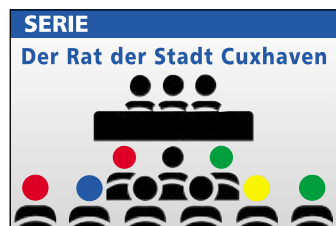


# Brauchen zentrale Sportanlage

Die Mitglieder des Rates der Stadt / Heute: Rüdiger Kurmann („Die Cuxhavener“)

**CUXHAVEN.** In einer Serie wird der Cuxhaven Kurier in den Ausgaben am Mittwoch und Sonnabend in den nächsten Monaten jeweils Mitglieder des Cuxhavener Stadtrates vorstellen. Heute: Rüdiger Kurmann („Die Cuxhavener“).



Mit einem Augenzwinkern beginnt Rüdiger Kurmann das Gespräch: „Wir, meine Familie und ich, sind die ‘besseren Cuxhavener’. Hier geboren zu werden, kann man sich ja nicht aussuchen. Wir sind aber vor fast 30 Jahren aus voller Überzeugung in diese wunderbare Stadt gezogen.“

Rüdiger Kurmann wurde 1954 in Unna geboren. Dort hat er die Volksschule und das Gymnasium besucht. Der wichtigste Tag in seinem Leben war der 5. Oktober 1969, weil er im Tanzkursus seine Frau Heidi kennengelernt hat. Dem Kind Ami hat er direkt bei der Kriminalpolizei in Dortmund als Kriminalkommissaranwärter angefangen. Das Ehepaar Kurmann hat 1975 geheiratet und dann in Dortmund recht schnell drei Kinder bekommen.

## Der „Fraktionszwang“ war nicht seine Sache

In einem Urlaub in Cuxhaven-Duhnen hat man sich 1987 entschlossen, nach Cuxhaven umzusiedeln. Zwei Jahre später war das neue Haus in Duhnen fertig. Kurmann, damals CDU-Mitglied, engagierte sich gegen eine neue Straße in Duhnen und kandidierte bereits 1991 für den Rat der Stadt. Mit sehr vielen persönlichen Stimmen wurde er in den Rat gewählt. Dort erkannte der Neuling, dass der soge-

nannte „Fraktionszwang“ nicht so sein Ding war. Nach zwei Jahren verließ er die Partei. Zusammen mit Karl-Arnold Eickmeyer und Klaus Fossgreen gründete er in Cuxhaven die STATT-Partei, die sich nach fünf Jahren aber wieder auflöste.

## 2001 „Die Cuxhavener“ mitgegründet

Zusammen mit Peter Altenburg und einigen Interessierten gründete er dann 2001 die Wählergemeinschaft „Die Cuxhavener“. Für die Wählergemeinschaft sitzt er seitdem im Stadtrat und seit 2011 zusätzlich für die FREIEN WÄHLER im Kreistag. Rüdiger Kurmann ist natürlich stolz darauf, dass er bei jeder Wahl viele persönliche Stimmen bekommt. „Das liegt daran, dass die Menschen spüren, wenn man ihre Probleme ernst nimmt“, meint Kurmann.

Das „Kümmern“ ist ohnehin Inhalt seines Handelns, ob als Klassensprecher, Personalratsmitglied, Vorsitzender des Stadtelternrates oder im Aufsichtsrat der Siedlung. Kurmann hat einen Förderverein für den



Rüdiger Kurmann sieht bei den Cuxhavener Sportplätzen und Sportanlagen einige Baustellen. Er spricht sich für eine zentrale Sportanlage aus. Foto: Witthohn

Duhner SC gegründet, Fußballerevents für Urlauberkin-

der organisiert und einen Bürgerverein für das „Wohnen im Kurgebiet“ vorangetrieben. Zurzeit ist er Vorsitzender des Fördervereins für Kriminalprävention. Sein Hobby, neben der Politik, ist der Fußball.

Er schaut gern zu, wenn sein Sohn Fußball spielt und er ist, seit er Laufen kann, Fan von Borussia Dortmund. Und wie im richtigen Leben hat er das Auf und Ab des Vereines begleitet, in Dortmund mit einer Dauerkarte, jetzt hauptsächlich am Fernseher.

Der schönste Platz in Cuxhaven ist für ihn der Deich am Zenneck-Denkmal oberhalb der Kugelbake. Kurmann: „Man blickt auf die Elbe, die Nordsee und das Wattenmeer. Und selbst an ganz heißen Sommertagen weht immer ein leichter Wind.“ Politisch will Kurmann die „schöne Stadt Cuxhaven“ voranbringen. Ob er in zwei Jahren noch einmal versucht, Oberbürgermeister zu werden, hat er noch nicht entschieden. Bei der letzten OB-Wahl hat er immerhin 25 Prozent der Stimmen er-

halten. Das wird er mit seiner Familie und einem engen Kreis von Vertrauten besprechen.

Für die nächsten Jahre haben er und seine „Cuxhavener“ klare politische Ziele. Sie wollen die Finanzierung des Tourismus vereinfachen, bezahlbaren Wohnraum in Cuxhaven fördern, die Ordnung am Strand und die Sauberkeit in der Stadt verbessern, weiter in Schulen und Kitas investieren und vieles mehr.

Kurmann will darauf drängen, dass der Sportentwicklungsplan umgesetzt wird.

## Eine zentrale Sportanlage soll entstehen

Konkret heißt das, es soll eine zentrale Sportanlage für Fußball, Leichtathletik und andere Sportarten gebaut werden. Dazu gehören dann auch zwei Trainingsplätze mit Kunstrasen und Flutlicht. Denn Rüdiger Kurmann, der mit Ehefrau, Tochter, Enkeltochter und Dackel in einem Zweifamilienhaus in Döse wohnt, würde gern auch höherklassigen Fußball in Cuxhaven anschauen.